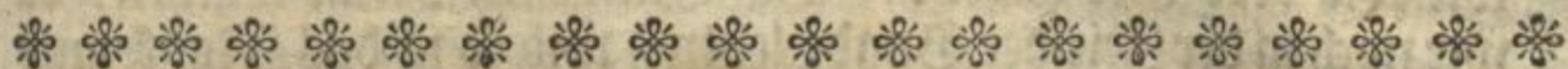


Gewissen behalten, und einmal am Ende das gute Zeugniß mit aus der Welt nehmen, daß wir treu gewesen sind in dem was uns von Gott anvertrauet worden, so hab ich alles auf Erden, was mich erfreuet schon, und bin gewiß, ich habe in Christo die lebendige Hoffnung, ich sterbe arm oder reich, so werde ich an den Pforten der Ewigkeit einst das erfreuliche Urtheil hören: Ey du frommer und getreuer Knecht, ey du fromme und getreue Magd, du bist mir über Wenig getreu gewesen, nun will ich dich über Viel setzen, gehe ein, gehe ein zu deines HErrn Freude! Amen.



## Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

HErr, HErr Gott, gnädig und barmherzig, geduldig und von grosser Güte und Treue, wo ist solch ein Gott wie du bist, der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig! Ich verehere mit tiefster Demuth deine erbarmende Liebe, damit du noch immer auch die größten Uebelthäter, auch die undanckbarsten Sünder beschämest. Wie trägest du doch, o Vater der Barmherzigkeit, mit so grosser, und mehr als menschlicher Geduld die Gefässe des Zorns, die durch ihre beharrliche Unbußfertigkeit schon zugerichtet sind zum Verderben, und wartest mit der größten Langmuth, von einer Zeit zur andern auf ihre Besserung? Wie begierig breitest du doch deine Hände aus den ganzen Tag, so lange es heute heist, zu einem ungehorsamen Volcke, das seinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege der nicht gut ist, ihm die größten Beleidigungen zu vergeben, und mit überschwänglicher Liebe die Menge ihrer Sünden zu decken? Ach HErr! erwecke doch alle schlafende Gewissen, daß wir deine langmüthige Liebe nicht länger zur fleischlichen Sicherheit mißbrauchen, und deine Gnade auf Muthwillen ziehen, damit deine Erbarmung nicht endlich ermüdet, und deine Gnade

in